

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

**Die Lehre Von der Busse und Vergebung der Sünden : in kurtze Sätze gefasset,
und als ein geistlich Allmosen den Armen überreicht, von einem, welcher Ihr Heil
Suchet**

Wismar: [Verlag nicht ermittelbar], 1748

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1678108340>

Druck Freier  Zugang



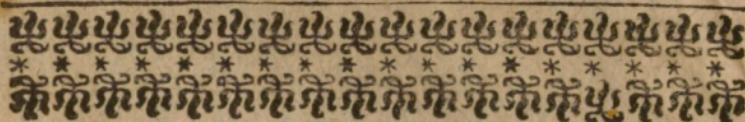


16/1

Fm-3881.

Die Lehre
Von der Bütte
und
Vergebung der Sünden,
in kurze Sätze gefasst,
und als ein
geistlich Almosen
den Armen
überreicht,
von einem, welcher
Ihr Heil Suchet.

Wismar, 1748.



Mein lieber Armer,

Du suchest eine Gabe für den Leib, ich aber
gebe dir, nebst dieser, auch etwas für deine
Seele: die es noch nöthiger als dein Leib braucht,
ob du es ißt gleich nicht meinen möchtest: Denn
dein Leib wird noch kurze Zeit auf der Erden seyn,
deine Seele aber muß in die Ewigkeit, die kein
Ende hat. Hast du nun nicht die Lehre von der
Busse und Vergebung der Sünden in deiner See-
le erfahren, die Iesus unter allen Völckern zu
predigen befohlen hat, so bist du ewig verdammt.
Lernest du aber das verstehen und ausüben, was
du hier liestest, so kanst du selig werden. Darum
nim es mit Dank an, bete zu Gott, daß er es de-
iner Seele segne, betrachte es fleißig, richte dich
darnach, und halte auch andere darzu an, zu de-
nen du kommest; so werdet ihr alsdenn in Wahr-
heit singen können, was ihr vielleicht mannich-
mal in Unverstand gesungen.

So sind wir recht an Leib und Seel genesen,
Und reich genug in dieser Welt gewesen,
Und haben auch den besten Schatz gefunden,
Und überwunden.

S. I.

Alle Menschen, auch der Christen ihre Kin-
der sind in Sünden empfangen und ge-
boren, und kommen als Kinder des Zorns
auf die Welt.

Röm.

Röm. 3, 23. Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

S. 2. Wenn sie nicht durch den Glauben in die Gnade Gottes aufgenommen würden, müsten sie ewig verdammet und verloren seyn. Marc. 16, 16. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.

S. 3. Es wird ihnen aber durch die Taufe geholfen, als darinnen sie wiedergeboren, und zu Kindern Gottes gemacht werden.

Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heil. Geistes.

S. 4. Wenn die getauften Kinder noch in der Kindheit sterben, ehe die Bosheit ihren Verstand verkehret, und falsche Lehre ihre Seele betrüget, werden sie selig. Weish. 4, 11.

S. 5. Weil aber die meisten wegen der noch übrig gebliebenen Wurzel der Erbsünde, und Verwahrlosung der Kinderwärterin, Eltern und anderer, nach und nach zu Bosheitssünden gebracht werden, fallen sie aus Gottes Gnade, und brechen den Taufbund.

I. Petr. 3, 21. Der Taufbund ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott. I. Tim. 1, 19. Welchen eiliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch gelitten haben.

S. 6. Darüber gerathen sie in den Stand der Sicherheit, der darinnen besteht, daß der Mensch sich darauf verläßt, daß er ein Christ heißtet, ge-

tauset ist, und wenn er erwächst, zum Abendmahl gehet, betet und beichtet, und die Gebräuche im Christenthum äusserlich mit hält, und darinnen ganz sicher ist, daß er schon werde selig werden, ob er gleich den Tauf-Bund gebrochen, und noch nie durch eine wahre Herzens Bekehrung verneuet hat.

Jer. 7, 4. 5. Verlast euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel! hier ist des Herrn Tempel! hier ist des Herrn Tempel; Sondern bessert euer Leben und Wesen.

S. 7. Der Stand der Sicherheit aber ist zweierley; Denn es leben darinnen 1.) Offenbar Gottlose z. E. entsetzliche Flucher, Verächter göttlichen Wortes und der Sacramente, Rebellen wieder die Obrigkeit, Mörder, Hurer, Ehebrecher, Diebe, u. s. f.

Gal. 5, 19. 20. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Sauberey, Feindscht, Hader, Neid, Zorn, Tanz, Zwietracht, Rotten, Hass, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

2) Heuchler, die einen ganz erbaren Wandel vor der Welt führen, beten, in die Kirche und zum Abendmahl gehen, aber doch die Sünde, als den Geiz oder Hoffart oder die Wollust innerlich über sich herrschen lassen, und weil sie in der Welt vor gute Christen gehalten werden, ganz sicher seyn.

Luc. 18, 11. Ich danke dir Gott, daß ich nicht

nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Unge-
rechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser
Zöllner.

S. 8. Beyderley Leute, so wol die offenbar
Gottlosen, als die Heuchler können in solchem
Stande nicht selig werden, sondern müssen sich
von Herzen bekennen.

Spr. 28, 13. Wer seine Missethat läug-
net, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber
bekennet und lässt, der wird Barmherzigkeit
erlangen.

S. 9. Diese Bekehrung wird die grosse Busse,
oder die Busse von denen todten Werken genannt.

Hebr. 6, 1. Darum wollen wir die Lehre
vom Anfang christlichen Lebens izt lassen,
und zur Vollkommenheit fahren, nicht aber
mal Grund legen von Busse der todten Wer-
ke und vom Glauben an Gott.

S. 10. Darzu sind die Menschen schwer zu
bringen, weil sie christen heissen, und sonderlich
die Heuchler, die einen Schein eines Gottseiligen
Lebens haben.

Es. 58, 2. Sie suchen mich täglich, und
wollen meine Wege wissen, als ein Volk,
das Gerechtigkeit schon gehan, und das
Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte.

S. 11. Von solchen Leuten sagt Christus, die
Zöllner und Huren würden noch eher ins Himm-
melreich kommen, als sie, weil die Ehrbaren gar
schwer können überzeuget werden, daß sie der
Busse bedürfen.

Matth. 21, 31. Die Zöllner und Huren mö-
gen wohl eher ins Himmelreich kommen, denn
ihr.

S. 12. Es ist aber dennoch möglich, daß so
woll offenbar Gottlose, als Heuchler bekehret
werden können.

2 Petr. 3, 9. Gott will nicht daß jemand
verloren werde, sondern daß sich jedermann
zur Buße kehre.

S. 13. Weil nun Gott will, daß allen Menschen
geholfen werde, und sie zum Erklärniß der
Wahrheit kommen sollen, so klopft er mit seiner
vorlauffenden Gnade beständig an, und ruft
durch sein Wort:

Esai. 65, 2. Ich recke meine Hände aus
den ganzen Tag zu einem ungehorsamen
Volke, das seinen Gedanken nachwandelt
auf einem Wege, der nicht gut ist.

S. 14. Die sich nun den Geist Gottes durch
das geoffenbarete Wort Gottes strafen lassen,
und Buße thun, die werden wieder in den Stand
der Gnaden versetzt. Und das ist so viel, als
wenn sie aufs neue geboren wären.

1 Petr. 1, 23. Die da wiedergeboren sind,
nicht aus vergänglichen, sondern aus unver-
gänglichen Saamen, nemlich aus dem lebens-
digen Worte Gottes.

S. 15. Es besteht aber die Buße in Reu und
Leid über die Sünde, und im Glauben an Christum.

Marc. 1, 15. Thut Buße und gläubet an
das Evangelium.

S. 16. Wer Reu und Leid über seine Sün-
den haben soll, der muß sie auch gründlich erken-
nen lernen. Und zwar nicht allein die groben und
äußerlichen Sünden, sondern auch das entseckli-
che innerliche Verderben des Herzens.

Pf. 51.

Ps. 51, 7. Siehe! ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

S. 17. Zu solcher Erkenntniß kommt man nicht so leichtsinnig, denn unser Verstand ist von Natur allzuverfinstert und der Wille allzu böse: sondern man muß Gott recht herzlich darum bitten, daß er uns unsere Sünden noch hier unter die Augen stellen wolle.

Jer. 31, 18. Bekehre du mich, so werds ich bekehret.

S. 18. Darauf muß man auf Gottes Wort fleißig mercken, und wenn daraus die Sünden gezeigt werden, sich ungeheuchelt prüfen: Ob verglichen auch bey uns anzutreffen.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern

S. 19. Zu dem Ende muß der, welcher seine Sünde recht erkennen will, seinen ganzen Lebenswandel von Kindheit an, so viel ihm möglich ist, durchgehen.

Ps. 38, 19. Ich zeige meine Misserthat an, und sorge vor meine Sünde.

S. 20. Wird er das mit ernst und unter beständigen Seufzen seines Herzens thun, so wird er solchen Greuel in seiner Seele antreffen, die er vor diesem nicht gesehen: auch gewahr werden, daß er, sonderlich durch Wollust und Ungerechtigkeit mehr böses gethan, als er ihm und andere von ihm einaebildet.

Ps. 38, 5. 6. Meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wun-

den stincken und eytern vor meiner Thorheit.

S. 21. Aus solcher Erkentniß wird, wo das Herz recht redlich ist, und der Mensch im Gebet anhält, auch eine wahre Neu und Leid über die Sünde folgen.

Ps. 38, 9. Es ist mir gar anders, und ich bin sehr zustossen, ich heule vor Unruhe meines Herzens.

S. 22. Welche zwar bey allen bußfertigen Sündern nicht gleich ist, sondern bey einem kurze, bey dem andern lange Zeit währet.

S. 23. Die Neue und Leid über die Sünde muß aber bey allen, die wahre Busse thun, so groß seyn, daß man einen wahren Abscheu vor allen bösen Wesen habe, und mit Wissen und Willen keine einzige Bosheitsünde mehr zu begehen, sich eifrig vorseze.

Joh. 5, 14. Sündige fort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas Ärgers wiederfahre.

S. 24. Ist der Mensch in einen solchen Stand versetzt, daß er wahrhaftig Neu und Leid über seine Sünde hat, und in einer göttlichen Traurigkeit steht, so wird er nicht mehr in Sicherheit hingehen, sondern er wird nun wünschen, daß er möchte seiner Seeligkeit gewiß seyn.

Ap. Gesch. 16, 30. Lieben Herren, was soll ich thun, daß ich seelig werde.

S. 25. Derselben kan ihn kein Mensch gnugsam versichern, sondern er muß aus göttlichem Worte durch das Zeugniß des Heilgen Geistes davon versichert werden.

Röm. 8, 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

S. 26. Zu dem Ende muß er in seiner Bußangst

angst um den Glauben seuzen, und Tag und Nacht, auch unter seiner Arbeit andalten, daß ihm doch GOTT den seligmachenden Glauben schenken wolle, damit er das Verdienst Jesu ergreissen, und seiner Seligkeit gewiß werden könne.

Ps. 51, 10. 11. Läßt mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zuschlagen hast.

S. 27. Kommt ein Mensch so mühselig und beladen zu Christo, so wird er endlich auch erquicket, und seiner Seligkeit so gewiß, daß er (wie Lutherus redet) auch tausendmahl darüber stürbe.

2. Timoth. 1, 12. Ich weiß an welchem ich glaube, und bin gewiß, daß er mir meine Beylage bewahren wird bis an jenen Tag.

S. 28. Hat nun ein Mensch in der Ordnung der Busse den wahren Glauben erlanget, so achtet er alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkäntniß Jesu Christi. Phil. 3. v. 8. Und wird inne, daß sein voriger Wandel, so ehrbar er gewesen, doch ein Greuel vor Gott gewesen sey, weil er aus natürlichen Kräften, nicht aber aus den Glauben kommen, ohne welchem ohnmöglich ist GOTT gefallen.

Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ist unmöglich Gott zu gefallen: Denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergeltter seyn werde.

S. 29. Auf solche Weise muß er nun von neuem anfangen sein Christenthum zu führen, und da gehet der Stand der Erneuerung an.

Ephes. 4, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, durch Lüste im Irrthum sich verderbet.

S. 30. Zu dem Stande der Erneuerung wird die tägliche Busse erfordert, welche der so genannten grossen Busse an die Seite gesetzet ist.

S. 31. In der grossen Busse muß sich der Mensch bekehren von der Finsternis zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott.

Ap. Gesch. 26, v. 18. Da muß der Mensch ein neues pflügen, und nicht unter die Hecken sät. Jerem. 4, 3. In der Erneuerung aber muß er durch die tägliche Busse die Bekehrung fortsetzen, das ist, die Sünde ablegen, die uns immer anklebet. Hebr. 12/ 1. Und in dem Absehen nennet unser Catechismus der Christen Leben eine tägliche Busse.

S. 32. Wer aber in der Erneuerung oder in der täglichen Busse steht, der begehet, so lange er darinnen stehen bleibt, keine Todsünde, oder mutwillige Bosheitssünden.

Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintelmal ihr nicht unter dem Gezeze seyd, sondern unter der Gnade.

S. 33. Seine Sünden aber, die er noch an sich hat, und täglich aus Schwachheit begehet, werden ihm alsdenn, (wenn er sich nur wahrhaftig bekehret hat, und im Glauben steht) nicht mehr zugerechnet; denn es ist nichts verdamliches an denen, die in Christo Jesu sind, und nicht nach dem fleische, sondern nach dem Geist leben, Röm. 8, 1.

S. 34. Ein Wiedergeborner und bekehrter Christ aber hält auch seine Schwachheitssünden nicht geringe, sondern bittet sie Gott täglich ab; und bemühet sich derselbigen auch immer weniger zu begehen.

Ps.

Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie oft er fehle? verzeihe mir auch die verborgene Fehle.

S. 35. Zu dem Ende verleugnet er alles ungöttliche Wesen, alle grobe Sünden, (die offenbar wider Gott seyn) und auch alle weltliche Lüste, (die in der Welt, auch unter denen Christen im Schwange geben, als Gauflust, Tanzlust, Spiellust, Scherzlust u. s. f.) Tit. 2, 12. Weil er weiß, daß die, welche Christum angehören, ihr Fleisch creuzigen samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

S. 36. Obgleich aber ein Christ solche weltliche Lüste verwirft, und ihm unanständig achtet, so ist er doch nicht immer melancholisch oder hat keine Freude auf der Welt, sondern sein Leib und Seele freuet sich in seinem Gott. Und das ist eine viel tausendmal grösse Freude, als die Weltfreude ist. Dann die Weltfreude hat wenigstens im Tode ein Ende, die Freude in Gott aber fängt sich hier an, und währet in Ewigkeit.

1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

S. 37. Wenn nun ein Christ nach dieser Freude trachtet, und dazu die Mittel gebrauchet, nemlich das gläubige Gebet, die Betrachtung des göttlichen Worts, und den würdigen Gebrauch des Abendmahls, so nimt er in seinem Christenthum zu.

1 Thess. 4, 10. Wir ermahnen euch aber lieben Brüder, daß ihr noch volliger werdet.

Und da geht auch die Evangelische Haltung der Gebote Gottes an, ohne welche einer zum nicht selig erkennen, oder ein wahrer Christ seyn kan. Denn wer da saget: Ich Kenne Ihn, und

und halte seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

§. 38. Darüber muß er vieles leiden durch innerliche Anfechtungen, und auch äußerliche Verfolgungen der unbekehrten Menschen, als die ihn vor einen Narren halten, weil er wider die Gebräuche der Welt lebet. Wenn er aber sich mit Gebet an Gott hält, und das Wort Gottes fleißig betrachtet, so überwindet er alles.

Röm. 8, 37. In dem allen überwinden wir weit, um daß willen, der uns geliebet hat.

§. 39. Indem nun ein Christ in solcher Treue aushält, und nicht wieder absätet, so wird er unfehlbar seelig, und wenn ihm alle Welt verflucht und verdammte: Denn wer treu ist bis in den Tod, den will Jesus die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

§. 40. Das ist das Evangelium, was Jesus befohlen hat zu predigen, oder die Lehre von der Busse und Vergebung der Sünden, welche in Gottes Wort klar siehet, und in unsern Evangelischen Lutherischen Glaubens-Büchern gleichfalls deutlich vorgetragen wird. Wer nun seelig werden will, der muß diese Lehre wissen, und darnach leben. Und das alles in der Kraft Jesu Christi, durch Beystand des heiligen Geistes. Amen.

Luc. 24, 47. Christus mußte predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden.

Gal. 1, 8. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würden predigen ein Evangelium anders, denn das wir euch geprediget haben, der sey verflucht.

Mel.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Ein jeder wird mit sünd, Auf diese welt geboren, Und hat in adam schon, Das ebenbild verloren, Nimmt ihn durch glauben nicht, Gott zu genaden an, Ist es in ewigkeit, Um seel und leib gethan.

2. Zwar in der taufe wld, Den kindern durch
die pathen, Durchs wasserbad durchs wort, Zur
seeligkeit gerathen, Und schlafen sie darauf, Als
zarte kinder ein, So werden sie gewiß, Im him-
mel seelig seyn.

3. Doch weil die wurzel noch, Der sünden
übrig blieben, Und tausend ärgerlich, Vor kin-
dern wird getrieben, So fallen sie gar bald, In
schwere sünd und schand, Und reissen sich selbst
los, Von Gottes gnaden hand.

4. Verfall'n in Sicherheit, Doch weil sie christen
heissen, Und sich des Kirchengehns, Und bes-
tens noch bestleissen, Kommt ihnen leider noch,
Bey allen sünden ein, Sie würden doch einmal,
Unfehlbar seelig seyn.

5. Ein theil derselben lebt, In frechen sind
und schanden, Bey vielen aber ist, Die heuchel-
ley verhanden; Und weil sie jedermann, Für gu-
te christen hält, So sind sie schon vergnügt,
Und dienen nur der welt.

6. Von beyden arten nun, Kan niemand seelig werden, Wenn er sich nicht bekehret, Von herzen noch auf erden. Das aber geht recht schwer, Voraus bey denen an, Die man von grober schuld, Nicht übersführen kan.

7. Doch Gott kan bedde noch, Von ihren
sünden-

sünden-ketten, Durch sein allmächtig wort, Und
seinen geist erretten; Nur muß der mensch nicht
mehr, Boshaftig wiederstehn, So kan er aus
dem tod, Ins leben übergehn.

8. Da muß er nun zuerst, Die sünde recht
erkennen, Und sich nicht wie zuvor, Bloß einen
sünder nennen: Nein, seine sünden noth, Muß
ihm zu herzen gehn, Die muß er auch vor Gott,
Und vor der welt gestehn.

9. Weil aber dis nicht leicht, Muß er vor
Gott offt treten, Um wahre reu und leid, Von
ganzen herzen beten. Nach Gottes wort ge-
nau, Sein ganzes thun beschauen, So wird ihm,
Ist er treu, Für seinem herzen graun.

10. Ihn wird der sünden last, Fast ganz zu
boden legen, Und so viel angst und noth, In sei-
ner seel erregen, Daz er nicht eine sünd, Und
unrecht dulden kan, Ob er sie gleich zuvor, Mit
herzens lust gethan.

11. Ist nun der arme mensch, In solchen stand
versetzet, Daz er in wahrheit sich, Für einen sün-
der schäzet, Und höllenangst verspürt, Geht er in
sicherheit, Nicht weiter also fort, In der gena-
denzeit.

12. Nein! jehund wünschet er, Sich frey und
los von sünden, Und die versicherung, Der see-
ligkeit zu finden, Welch aber ihm kein mensch,
Kein priester geben kan, Drum rufft er seinen
Gott, Um dieses kleinod an.

13. Nun seufzt er tag und nacht: Herr Je-
su! schenke glauben, Mir der bekümmerten, Und
der verirrten tauben! Mach mich durch dein ver-
dienst, Von meinen sünden frey, Daz ich der
seeligkeit, Gewiß versichert sey.

14. Kommt

14. Kommt nun ein sündler so, Mühselig
und beladen, Zu seinem heyländ hin, Mit seinem
seelen-schaden, So wird ihm durch den geist,
Der glaube zugeschickt, Er wird der sünden los,
Und inniglich erquickt.

15. Hat er nun diß erlangt, Kriegt er ein
ander wesen; Nun hat er Jesum sich, Zu sei-
nem schatz erlesen, Für dem er alles giebt, Nun
schmeißt er alles weg, Was er zuvor geliebt,
Und achtet es für dreck.

16. Fängt nun von neuem an, Sein chris-
tenthum zu führen, Das kan denn jedermann,
An wort und wandel spühren; Weil aber noch
bey ihm, Auch sünden übrig seyn, Macht er sich
täglich auch, Durchs blut des lammes rein.

17. So kan die sünd in ihm, Nicht mehr die
herrschaft kriegen: Denn er weiß durch die kraft,
Des geistes jetzt zu siegen. Nun sieht ihn Gott
als kind, Mit gnaden augen an, Das seiner sün-
den schuld, Nicht mehr verdammen kan.

18. Inzwischen achtet er, Die sünden nicht
geringe, Die kleinsten fehler sind, Ihm jezo gro-
ße dinge: Er bittet sie daher, Dem vater täglich
ab, Und sucht die reinigung, In Jesu bis ins
grab.

19. Dabei verläugnet er, Das grobe sünden
wesen, Nebst aller fleischeslust, Die sich die welt
erlesen, Und für zulässig hält, Denn er sieht deut-
lich ein, Das sie ganz unerlaubt, Nicht mittel-
dinge seyn.

20. Inzwischen fehlt's ihn doch, Auch nicht an
wahrer freude, Denn Jesus und sein Geist, Ver-
wehren allem leide, Sein leib und seele freuet, Sich
jezo nun in Gott, Und diese freude bleibt, Auch
in der todes-noth.

21. Nun

21. Nun pflegt er seine lust, An Gottes wort zu haben, Das kan ihm, nebst gebet, Recht seine seele laben, Und fället ihm auch noch, Bisweilen trauren an, Hat er ein abendmal, Das ihn erquicken kan.

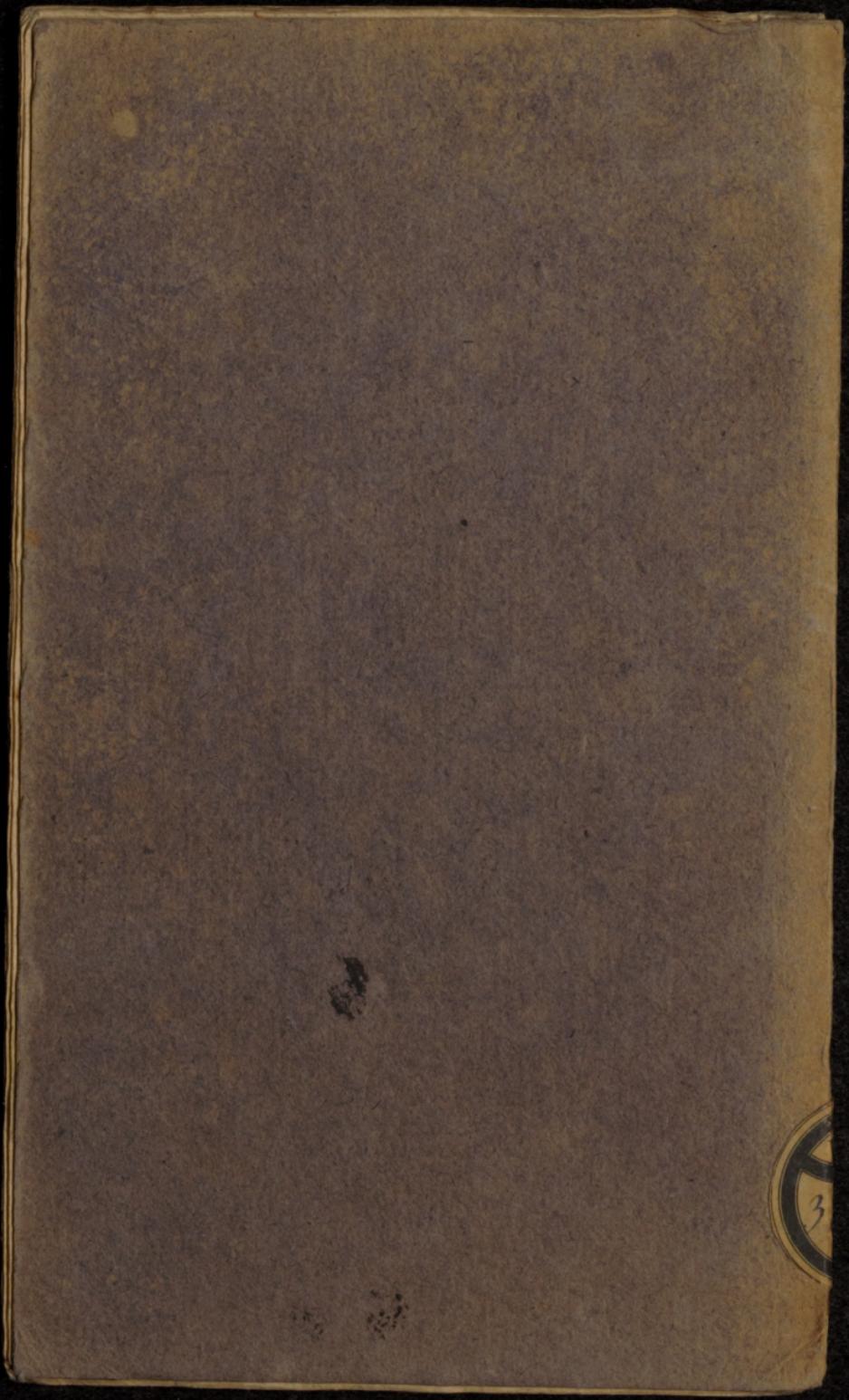
22. So wächst er tag vor tag, In seinem Christen-wandel, Verachtet und verschmäht, Mit ernst den tollen handel, Der in der welt passirt; Die hält ihn denn davor, Für einem närrischen, Und abgeschmackten thor.

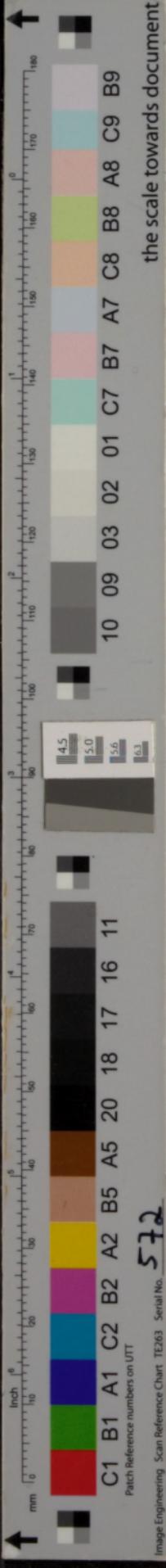
23. So aber ist es recht. Denn welcher auf der erden, Gott wohlgefallen will, Der muß der welt feind werden. Und die besieget er, Wenn er nur glauben hält, Drum fürchtet er nicht mehr, Den teufel und die welt.

24. Er gehe als sieger hin, Und holt ihm seine crone, Durch einen sanften tod, Zu seinem gna-denlohn. O selig! welcher so vom Geist geführet ist, Der heißt und ist mit recht, Ein auserwehlter Christ.

GOTT allein die Ehre.







15

ein sünden so, Mühselig
n heyland hin, Mit seinem
vird ihm durch den geist,
t, Er wird der sünden los,

bis erlangt, Kriegt er ein
at er J̄esum sich, Zu sei
ir dem er alles giebt, Nun
g, Was er zuvor geliebt,
e.
on neuem an, Sein chri-
Das kan denn jedermann,
spüren; Weil aber noch
i übrig seyn, Macht er sich
blut des lammes rein.
ind in ihm, Nicht mehr die
Denn er weiz durch die kraft,
egen. Nun sieht ihn Gott
i augen an, Das seiner sun-
hr verdammen kan.
chtet er, Die sünden nicht
i fehler sind, Ihm jeho gro-
e daher, Dem vater täglich
einigung, In J̄esu bis ins

ignet er, Das grobe sünden
i scheslust, Die sich die welt
ig hält, Denn er sieht deut-
i sch unerlaubt, Nicht mittel-

olts ihn doch, Auch nicht an
J̄esus und sein Geist, Ver-
ein leib und seele freuet, Sich
nd Diese freude bleibt, Auch
21. Nun